



### AUTONOMIE-KONVENT



von Martin Schneider,  
Oberwiesenbach

Eine Bemerkung zum Autonomie-Konvent: Als Folge des „Open Space“-Bozen, wo das Thema Schule zwischen italienisch- und deutschsprachigen Teilnehmern sehr kontrovers besprochen wurde, war ich am Samstag bei der Veranstaltung in Bruneck Einbringer des Diskussionsthemas „Schutz der deutschen Schule“ in einem evtl. dritten Autonomiestatut. Zur selben Thematik gab es während des Tages noch weitere Diskussionsrunden wie „Artikel 19 muss bleiben“, „Deutsche Schule als Grundsäule des Volkgruppenschutzes“, und andere mehr. Es war das Kernthema des Tages.

Mich erstaunt jetzt schon die Berichterstattung über die Veranstaltung in Bruneck, angefangen von der Pressemitteilung der EURAC, die dann gleichlautend in Print- und Online-Medien wiedergegeben wurde. Ganz lapidar wurde „Schule“ irgendwo in der Auflistung als eines

der behandelten Themen angeführt. In den Mitteilungen für die Veranstaltung in Bozen hieß es hingegen, und zwar erstgenannt „(zwei-, dreisprachige?) Schule“. Ich finde das nicht fair, weil die Berichterstattung damit tendenziell wird und Meinungen suggeriert werden, die einfach so nicht stimmen.



von  
Verena Geier,  
Nals

Zwei „Open Space“ des Südtirol-Konvents sind Geschichte. Was ich in der offiziellen Pressemitteilung des Landes, die in den Medien abgedruckt wurde, vermisst? Die starke Forderung des Schutzes des muttersprachlichen Unterrichts. Dieses Thema wurde in Bozen und Bruneck nicht nur nebenbei diskutiert, sondern öfter als fünf Mal vorgeschlagen, präsentiert und erörtert.

Es wurde debattiert und konkrete Vorschläge zur besseren Nutzung der bestehenden Italienischstunden an deutschen Schulen wurden vorge-

bracht. Dutzende Südtiroler, darunter vor allem Schüler und Lehrpersonen, haben das Recht auf muttersprachlichen Unterricht – der ihnen am Herzen liegt – mit stichfesten Argumenten verteidigt.

Der Art. 19 ist eine der wichtigsten Grundsäulen unseres Autonomiestatuts und darf nicht aufgeweicht und für methodisch-didaktische CLIL-Experimente gestrichen werden. Ich finde es daher geradezu erschreckend, dass die eindeutige Forderung der Teilnehmer am Konvent nicht mit einem einzigen Wort in der Pressemitteilung des Landes erwähnt wird. Wo bleibt die Objektivität? Sollte nicht der Landtag der Garant dieses Beteiligungsprozesses sein?

Nach Prof. Bentele ist es, im Sinne einer gesellschaftlichen Verantwortung, die zentrale Aufgabe der öffentlichen Meinung, die Realität möglichst exakt widerzuspiegeln. Dürfen wir also noch hoffen?

■ Machen auch Sie sich Gedanken zum Autonomie-Konvent? Sagen Sie Ihre Meinung: „Dolomiten“, Leserbriefredaktion, Weinbergweg 7, 39100 Bozen, dolomiten.leserbriefe@a... Fax 0471/925440

